

Donnerstag, 18. Mai 1933  
8 Uhr abends

KONZERT-DIREKTION  
»ELITE«,  
WIEN, IX., BERGGASSE 14  
TELEPHON A-17-4-31  
Tageskassa Wien, I., Graben 28  
TELEPHON: U-22-4-45

GROSSER KONZERTHAUSSAAL

# KONZERT

des slovenischen Jugendchores aus Trifail

## „TRBOVELJSKI SLAVČEK“ („Trifailer Nachtigall“)

Dirigent:

AUGUST ŠULIGOJ

### Program m :

Drei- und vierstimmige Jugendchöre von  
Emil Adamič, Matija Bravničar, Zlatko  
Grgošević, Marij Kogoj, Ivan Matetič,  
Vasilij Mirk, Steven St. Mokranjac, Slavko  
Osterc, Mladen Pozajić.



Der Chor zählt 80 Knaben und Mädchen  
und ist der Beste in Jugoslavien.

Karten zu volkstümlichen Preisen von S 6.— bis 1.— an der Tageskassa  
I., Graben 28, an der Konzerthaus-Kasse und bei .....

Der Jugendchor „Trboveljski Slavček“ (Trifailer Nachtigall) in Trifail.

Der Chor wurde 1930 durch den Lehrer August Suligoj gegründet. Er besteht aus Kindern der Bergarbeiter vom 10. Lebensjahr an bis zur Mutierung. Die Aufgabe, die er sich gestellt hat, ist die Pflege der zeitgenössischen jugoslawischen Vokalmusik für die Jugendchöre. Schon mit dem ersten Konzert im Mai 1931 in Trifail und im Juni 1931 in Rohitsch-Sauerbrunn hatte er in der Öffentlichkeit einen durchschlagenden Erfolg.

Am 15. August 1931 bekam er eine Einladung zu einem größeren Konzert nach Litija bei Laibach, anlässlich der 75-Jahrfeier des Gesangsvereines „Lipa“. Aufgetreten sind zahlreiche Chöre Erwachsener, aber das Primat hat sich der „Trboveljski Slavček“ ersungen. Mit diesem Auftritt hat der Chor das Interesse der Musiker wachgerufen, die neue Kompositionen zu schaffen angefangen haben.

Es folgte die Saison 1931—32. Konzertierte wurde in Litija, Hrastnik, Laibach, Cilli, Marburg, Trifail und Beograd. In den meisten Orten wurden auch Matinées für Schulkinder veranstaltet. Dem Konzert in Beograd wohnten die königliche Familie, Minister und Musikautoritäten bei, in anderen Orten haben politische, kirchliche, Unterrichts- und andere Behörden den Konzerten ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Mit dem Reinertragnis seiner diesjährigen Konzerte hat der Chor allen seinen Sängern (über hundert), eine einmonatliche Sommerfrische an der Adria ermöglicht, wo er auch in Bakar, Bakarca, Kraljevica, Susak und Cirkvenica konzertierte.

Saison 1932—33. Die Konzerte in Kranj, Maribor, Ptuj, Cilli, Zagreb, Trbovlje, Zagorje und Laibach waren wieder Manifestationen für das jugoslawische jugendliche Lied. — Ueberall konzertierte der Chor in Repräsentationssälen, in Anwesenheit von Musikern, welche ihn schließlich eingeladen haben, sich im Ausland vorzustellen. Der Chor bekam in der Öffentlichkeit einen Namen, demzufolge die größten Konzertsäle, wo immer er aufgetreten ist, sich als zu klein erweisen.

Die Programme der Konzerte, umfassend meistens 20 drei- und vierstimmige Lieder, werden in drei Abschnitte geteilt. In einem Teil sind die Modernisten, im zweiten neuere folkloristische Schaffungen, im dritten einfache Bearbeitungen slovenischer, kroatischer und serbischer Volkslieder vertreten.

### August Suligoj

Chorleiter des Jugendchores „Trboveljski Slavček“

August Suligoj wurde 1900 in Dol. Zemon, einem kleinen Dörfchen in Jul. Venetien geboren (Italien). Vom Jahre 1920 an, nach Vollendung der Lehrerbildungsanstalt in Görz, unterrichtete er als Lehrer unter den Slovenen in Italien, wo er seit seinem 19. Lebensjahr auch schon verschiedene Chöre leitete. Auf den Druck italienischer Behörden mußte er als Emigrant nach Jugoslawien, wo er in den Staatsdienst im Bergwerksrevier Trifail aufgenommen wurde.

Außerhalb seiner Berufspflichten widmete er sich der Vokalmusik und wirkt als Chorleiter bei verschiedenen Gesangsvereinen, von welchen wir nur den Lehrergesangsverein erwähnen, wo er unter Leitung von Professor Srecko Kumar auch viele musikalische Lehren empfing. Gelegentlich einer Studienreise nach Wien 1929 und eines Sängertreffens in Prag 1930 begeisterten ihn die „Wiener Sängerknaben“ und ein Jugendchor Bakula aus Smihov. Nach diesem Vorbild gründete er selbst

einen Gesangschor Jugendlicher und steckte sich das Ziel der Propaganda zeitgenössischer jugoslawischer jugendlicher Vokalmusik.

Als großer Freund der armen Kinder sammelte er um sich über 100 Schulkinder und nur eines Standes: der Bergarbeiter, so daß wir füglich behaupten können, es ist ein Chor der Bergknappenkinder.

Bis heute bereiste er mit seinem Chor alle größeren Städte Jugoslaviens. Die Musikkritik hat seine Korporation überall den renommierten ausländischen Jugendchören gleichgestellt.

Der Chor absolviert in der Zeit vom 5. bis 17. Mai d. J. eine ausgedehnte Tournee in der Cechoslovakiei, umfassend 10 Konzerte und wird sich am 18. Mai erstmalig dem Wiener Publikum vorstellen.

### Trbovlje (Trifail)

ist der größte Industrieort des Draubanates in Jugoslawien, in einem engen Taleinschnitt an der Bahnlinie Laibach—Agram.

Man fördert dort eine gute Braunkohle und es betrug noch vor einigen Jahren ihre Produktion über 400 Waggon täglich. Die Einwohner, 17.000 an der Zahl, sind ihrem Berufe nach Bergarbeiter. Das Bergwerk ist modern eingerichtet und Eigentum der Trifailer Kohlenbergwerks-Gesellschaft mit dem Sitze in Laibach, und Besitzerin einer größeren Anzahl von Bergwerken in Jugoslawien.

Die Bergleute sind ausschließlich Slovenen, ein ruhiges Volk, das eifrig auf seine Bildung bedacht ist. Das dokumentieren zahlreiche Vereine (achtzig) und verschiedene Kulturheime. — Ein modernstes Krankenhaus ist Eigentum der Bruderlade. Im Orte gibt es mehrere Elementarschulen, eine Bürger- und eine montanistische Schule, ferner verschiedene andere Fachschulen.

Auch Trifal ist von der Wirtschaftskrise nicht verschont geblieben. Heute sind dort über 2000 Knappen entlassen, der Rest arbeitet nur 3 bis 4 Tage in der Woche.

### Kritiken:

„Narodne novine“ Zagreb.

Imponanter Erfolg der jungen Sänger. Das Fest im Musikverein.

Selten hat Zagreb die Gelegenheit, daß es in seiner Hyperproduktion des Musiklebens eine solche Attraktion erlebt, wie das Konzert des „Trboveljski Slavcek“. ... vor uns stand eine vollendete künstlerische Korporation, welche verdient, im Ausland plaziert zu werden. Sie wäre die beste Propaganda unserer Vokal-Kultur ... sie singen dynamisch interessant und in der Vokalisation unübertrefflich. Alles in allem: Zagreb hat etwas erlebt, was es noch nicht in seiner Mitte hatte. „Trboveljski Slavcek“ ist eine künstlerische Vereinigung höchster Qualität.

„Obzor“ Zagreb.

...die kristallklare, unfehlbare Reinheit und Sicherheit der Intonation entflammt und begeistert einfach. Dazu kommt die ausgeglichene Technik des Atmens, der Vokalisation und Phrasierung, so, daß der Text immer bis zur letzten Silbe und an den schnellsten Stellen verständlich ist ... vorbildlich ist die Gesangsdisziplin und rhythmische Präzision dieses jugendlichen Chores, die Sicherheit und Klarheit des polyphonen Satzes und die dynamische Differenziertheit.

„Novosti“ Zagreb.

... Eine solche glänzende Vokalisation, mit der die kleinen Sänger und Sängerinnen sprechen, könnte als Vorbild auch unseren besten Sängervereinigungen dienen... Die Dynamik dieses Chores ist außerordentlich, wir hörten alle möglichen Nuancen, die man sich ausdenken kann, vom leisesten Pianissimo bis zur größten Expansion der Klangstärke.

„Slovenski Narod“ Ljubljana.

... die Homogenität der Stimmen ist vorbildlich, die technische Ausführung verschiedenartigster Kompositionen, vom einfach bearbeiteten Volkslied an bis zum komplizierten modernen Kunstwerk, ist so groß, daß für den Chor keine Gesangsschwierigkeiten zu bestehen scheinen.

„Jugoslovan“ Ljubljana.

... Das Konzert selbst verdient eine Kritik nur in Superlativen... der Erfolg war riesenhaft, vieles mußten sie wiederholen.

„Jutro“ Ljubljana.

... Lehrer August Suligoj legte in diese Arbeit eine Unmenge Energie, Mühe, Ausdauer und Unerschrockenheit... alles außerhalb der Berufspflichten und über die hinaus. Seine Arbeit verdient nicht nur Anerkennung, sondern auch Bewunderung.

„Uciteljski Tovarš“ Ljubljana.

August Suligoj... der Grund der Erfolge seines jungen Chores liegt darin, daß für ihn die Musik, der Gesang, nicht Kunstfertigkeit bedeutet; er sieht vielmehr darin eine hohe heilige Kunst... „Aber wenn du in die Tiefen der Kunst eindringen willst, mußt du selbst künstlerisch fühlen“... „dann werden wir von einem wohltätigen Einfluß der Kunst auf die Seele und das Wesen des Menschen sprechen können“... Und Suligoj gebührt das Verdienst, als einer der ersten den richtigen Weg der Musikerziehung für die Jugend betreten zu haben. Er empfing bei der Geburt diese lichte Gabe und streut diesen Reichtum unter diejenigen, die ihn am meisten benötigen, unter seine lieben kleinen Sängerelein, die Söhne und Töchter der Bergarbeiter, die heute in der größten Armut leben.

„Uciteljski Tovarš“ Ljubljana.

Noch lange werden wir, Berufene und Unberufene, über die unerhörte Durchbildung und musterhafte Disziplin der jungen, nach grünen Wiesen und warmer Sonne sich sehnenden Bergwerkkinder sprechen... unauslöschlich bleibt in unserer Erinnerung der Anblick der Menge, welche die Tränen nicht zurückhalten konnte, als zu ihr die unverdorbenen, aber im Rauche der Fabriken für die Bitternis des Lebens schon reif gewordenen Herzen gesprochen haben.

... Nie erlebte ich noch ein so unlösbares Band, als es den Lehrer Suligoj mit der Jugend verbindet, welche durch seinen Willen, seine Liebe und sein Gefühl umgestaltet wird.

„Delavska politika“ Maribor.

Bei keiner Veranstaltung, deren wir uns entsinnen, haben wir gesehen, daß so vielen Menschen in Ergriffenheit Tränen in die Augen gekommen wären, als bei diesem Konzert. Dem mächtigen Eindruck, den diese Gruppe unschuldiger Kinder aus dem Tale der Leiden ausübte, konnte sich niemand entziehen.